

# CHRISTUS IST SIEGER

5/2016

November/Dezember 2016

*Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.*

*Und der Engel sprach zu ihnen:  
Fürchtet euch nicht!  
Siehe, ich verkündige euch große Freude,*

*die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. LUKAS 2 | 9 - 11*

## **Gott bereitet den Weg, wo es keinen Weg zu geben scheint**

Dr. Mark, ein bekannter Krebs – Spezialist, war unterwegs zu einer wichtigen Konferenz in einer anderen Stadt, wo er einen Preis für seine medizinischen Forschungen erhalten sollte. Er wollte an dieser Konferenz unbedingt teilnehmen und so bald wie möglich dort sein. Er hatte als Forscher viele Jahre lang hart gearbeitet und meinte, dass er den Preis, den er bekommen sollte, für all seine Mühe verdiente.

Sein Flugzeug musste jedoch zwei Stunden nach dem Start aufgrund eines technischen Problems auf dem nächstmöglichen Flughafen notlanden. Weil er fürchtete, dass er nicht rechtzeitig zu der Konferenz kommen würde, begab er sich sofort an den Schalter und musste erfahren, dass der nächste Flug an sein Ziel erst zehn Stunden später stattfinden würde. Die Frau am Schalter riet ihm, ein Auto zu mieten und in die Konferenzstadt zu fahren, die nur etwa vier Stunden Fahrzeit entfernt lag. Da er keine andere Wahl hatte, befolgte er den Rat, obwohl er längere Fahrten mit dem Auto hasste. Er mietete also ein Auto und machte sich auf den Weg. Kurz nachdem er losgefahren war, schlug das Wetter jedoch plötzlich um und ein heftiger Sturm brach los. Es goss in Strömen, er konnte kaum etwas sehen und verpasste so eine Abzweigung, die er eigentlich hätte nehmen sollen. Zwei Stunden später dämmerte es ihm, dass er sich verfahren hatte. Er fuhr in strömendem Regen auf einer einsamen Straße, war hungrig und müde und versuchte nun verzweifelt, irgendein Zeichen menschlicher Zivilisation zu finden. Nach einiger Zeit kam er an ein ziemlich herunterge-

kommenes kleines Haus. In seiner Hilflosigkeit stieg er aus dem Auto und klopfte an der Tür. Eine freundliche Frau öffnete. Er erklärte seine Lage und fragte sie, ob er ihr Telefon benutzen könne. Die Frau sagte ihm jedoch, dass sie weder ein Telefon noch sonst ein elektrisches Gerät besitze, bat ihn aber, hereinzukommen und zu warten, bis das Wetter wieder besser wäre. Der Arzt war hungrig, durchnässt und erschöpft, und so nahm er das freundliche Angebot an. Die Frau bereitete einen heißen Tee und etwas zu essen für ihn. Dann lud sie ihn ein, mit ihr zusammen zu beten. Dr. Mark lächelte und sagte, dass er nur an harte Arbeit glaube und dass sie doch einfach weiter beten solle. Er saß am Tisch und trank in kleinen Schlucken von dem Tee. Dabei beobachtete er die Frau, wie sie im schwachen Licht der Kerzen neben etwas betete, das aussah wie ein Kinderbettchen. Immer, wenn sie mit einem Gebet fertig war, fing sie mit einem weiteren an. Dr. Mark hatte das Gefühl, dass die Frau Hilfe brauchte, und er ergriff die Gelegenheit, sie anzusprechen, als sie mit Beten fertig war. Er fragte, um was genau sie Gott bat und wollte auch wissen, ob sie dachte, dass Gott ihre Gebete überhaupt hören würde. Er fragte auch nach dem Kind in dem Bettchen, für das sie offensichtlich betete. Die Frau lächelte traurig und sagte dann, das Kind sei ihr Sohn, der an einem seltenen Krebs litt und dass es nur einen Doktor Mark gebe, der ihn heilen könnte, aber sie habe kein Geld, ihn zu bezahlen und außerdem wohne er in einer weit entfernten Stadt. Sie sagte auch noch, dass sie bis dahin von Gott keine Antwort auf ihr Gebet bekommen habe, aber dass Er eines Tages einen Weg finden würde, dem Kind zu helfen. Und sie fügte noch hinzu, dass sie es nicht zulassen wolle, dass ihre Angst ihren Glauben besiege.

Dr. Mark stand fassungslos und sprachlos da, Tränen liefen über sein Gesicht. Er konnte nur noch flüstern: „Gott ist groß.“ Er erinnerte sich an die Reihenfolge der Ereignisse. Da war das technische Problem im Flugzeug, dann der Sturm und er hatte sich verfahren. Und all das, weil Gott nicht nur Gebet erhört, sondern ihm eine Chance gab, aus seiner materialistischen Welt

herauszukommen und armen, unglücklichen Menschen, die nichts haben als ein reiches Gebetsleben, von seiner Zeit und seinem Können zu geben. Diese Geschichte hat sich wirklich zugetragen. Wir sollten immer daran denken, dass Gott sich gerne um uns kümmert und Freude daran hat, unsere Gebete im Alltag zu erhören.

## **Echte Liebe**

„Nachdem ihr euch nun Christus zugewandt habt und ihm gehorcht, könnt ihr auch einander aufrichtig lieben. So handelt auch danach, und liebt einander von ganzem Herzen. Ihr seid ja neu geboren worden. Und das verdankt ihr nicht euren Eltern, Gott selbst hat euch durch sein lebendiges und ewiges Wort neues Leben geschenkt. Ja, es stimmt: >Alles menschliche Leben ist wie Gras und alle Schönheit unseres Lebens ist wie die Schönheit der Blumen. Das Gras verdorrt und die Blumen welken. Aber Gottes Wort bleibt immer und ewig<. Und genau dieses Wort ist die rettende Botschaft, die euch verkündigt wurde“. #1#(>Hoffnung für alle<) 1.Petrus 1,22-24

Wer Gottes Wahrheit kennt, muss der Wahrheit gehorchen. Leider versuchen wir aber immer wieder, unsere Angelegenheiten auf anderem Wege zu erledigen. Gottes Wort lehrt uns, wie Jesus zu leben. Kein Soldat kämpft nach seinem eigenen freien Willen für sein Land. Er schießt nur auf Befehl der Heeresleitung. Wir stehen als Christen unter der höheren Autorität von Gottes Wort. Gottes Wort ist uns in der Bibel gegeben und ist Gott selbst. Durch Gottes Geist müssen wir Gott gehorchen.

„So wie jeder Mensch nur ganz allein weiß, was in ihm vorgeht, so weiß auch nur der Geist Gottes, was Gottes Gedanken sind“. 1.Korinther 2, 11

Unser Geist versteht unsere Gedanken. Gottes Wort belehrt durch Gottes heiligen Geist unseren Geist. Wenn unser Geist zum ersten Mal mit dem Heiligen Geist verbunden wird, werden wir wiedergeboren. Diese neue Geburt ist nur möglich, weil Jesus Mensch gewor-

den ist. Jesus ist das Licht der Welt. Die Sonne erleuchtet die Welt. Aber ehe die Sonne hell scheint, dämmt ihr Licht schon. Genauso haben die Propheten des Alten Testaments Jesus, das Licht der Welt, schon im Geist gesehen in ihren Weissagungen, ehe er auf der Erde geboren war. So bereitete Gott das jüdische Volk vor, um Jesus in die Welt senden zu können. Maria war eine jüdische Frau. Viele Generationen hatten das Leben dieser einmaligen Frau vorbereitet. Ihre Familie und die Eltern von Johannes dem Täufer hatten einen tief gegründeten Glauben. Jesus betete in Johannes 17, 17 für seine Nachfolger: „Heilige sie in der Wahrheit; dein Wort ist die Wahrheit“. Wer in der Wahrheit von Gottes Wort gegründet wird, bekommt ein reines Herz. In diesem reinen Herzen wächst die echte Liebe, mit der man Großes auf der Welt tun kann für andere. Wer sein Herz mit dem Wort Gottes und der echten Liebe für andere füllt, genießt sein Leben aufs Beste. N.Daniel

## **Sie kamen wieder zusammen**

Taher war ein angesehener Hadschi. Er hatte die Pilgerfahrt nach Mekka gemacht. Seine Frau hatte diese Pilgerfahrt ebenfalls gemacht. Als sich seine Tochter zu Christus bekehrte, wurde er deshalb sehr zornig. Als seine Frau sich bekehrte, wurde er noch wütender. Als auch noch sein Sohn sich vom Islam abwandte und Christus in sein Leben aufnahm, kannte seine Empörung keine Grenzen. Er versuchte, seine Familie mit Gewalt und mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln zum Islam zurück zu zwingen: Er zitierte den Koran, er verbot ihnen, zum Gottesdienst zu gehen, er verprügelte sie, er drohte damit, sie an die Geheimpolizei zu verraten. Schließlich drohte er ihnen, sie mit eigener Hand zu töten. Das alles hatte jedoch nicht den gewünschten Erfolg. Im Gegenteil, seine Familie blieb bei Christus, verließ Taher und floh ins Ausland.

Nachdem sich sein anfänglicher Zorn darüber, dass seine Familie ihn verlassen hatte, gelegt hatte, fühlte er sich sehr einsam. In seiner Verzweiflung lernte er Ko-

ranverse auswendig und beschäftigte sich innerlich viel mit Allah, dem Gott, dem er mit so viel Leidenschaft diente, dass seine eigene Familie vor ihm geflohen war. Er betete: „Bitte, zeige mir dein Angesicht.“ Die Stille, die folgte, ließ ihn zweifeln. Vielleicht gab es diesen Gott, dem er diente, überhaupt nicht und seine Familie hatte Recht? Er wusste nicht, ob er nun Allah oder Jesus glauben sollte, der Bibel oder dem Koran. Schließlich sagte er: „Ich will an den Gott glauben, der sich mir offenbart.“

Tahers Gebete wurden durch einen Traum beantwortet. In dem Traum sah er einen Mann, der auf einem Esel ritt. Der Mann kam auf ihn zu. Er hatte diesen Mann noch nie gesehen, aber der Mann nahm ihn in seine Arme und sagte: „Ich will dich von all deinen Sünden reinigen, du bist frei. Ich werde dir Ruhe schenken. Glaube an mich.“ Taher fragte im Traum zurück: „Aber was geschieht, wenn ich wieder sündige?“ Der Mann auf dem Esel wiederholte. „Ich reinige dich von allen deinen Sünden.“ Dann verließ er Taher, der ihm voll Erstaunen nachblickte. Dann kam ein zweiter Mann auf ihn zu und fragte ihn: „Kennst du den Mann auf dem Esel?“ „Nein“, antwortete Taher. „Es ist Jesus Christus“, sagte der Mann. „Er vergibt dir deine Sünden.“

Taher erwachte und dachte über seinen Traum nach. Er schlief wieder ein und hatte denselben Traum noch einmal. Als er wieder aufwachte, bekam er es mit der Angst zu tun. Er hatte 45 Jahre lang Allah gedient und er war ein Hadschi – wie konnte er den Islam verlassen? Aber als er wieder einschlief, träumte er denselben Traum zum dritten Mal. Als er diesmal aufwachte, wusste er: Jesus Christus ist der einzig wahre Gott.

Taher hatte also Gott gefunden, aber er war sehr unsicher, was er jetzt tun sollte. Jeder in der christlichen Gemeinde wusste, was er getan hatte. Aber es wurde ihm klar, dass er zu dieser Gemeinde gehen musste, zu der Gemeinde, die er seiner Familie verboten hatte. Er wusste, sie war der einzige Ort, wo er mehr über diesen Mann auf dem Esel erfahren konnte. Voller Scheu betrat er das Gelände der Gemeinde. Die anwesenden Christen waren erstaunt und gleichzeitig besorgt. War

# CHRISTUS IST SIEGER

Kinzigstraße 36  
78112 St. Georgen

Postvertriebsstück  
E 3856  
Gebühr bezahlt

das nicht der Mann, der damit gedroht hatte, seine Frau, seinen Sohn und seine Tochter umzubringen, weil sie Christen geworden waren? „Wie kann ich Ihnen helfen?“ fragte einer der Ältesten der Gemeinde. Er bekam eine unerwartete Antwort: „Ich möchte beten, zum Gottesdienst gehen und mein Leben Jesus übergeben, aber ich weiß nicht, wie das geht.“ Der Älteste war überrascht und nicht sicher, ob er Taher glauben konnte – vielleicht war er ein Spion der Regierung, was im Iran nichts Außergewöhnliches war. „Ich habe Jesus in einem Traum gesehen. Ich habe sein Gesicht gesehen“, erklärte Taher. Nach und nach fingen die Gemeindeältesten an, Taher zu vertrauen. Er war eifrig wie ein kleines Kind und wollte immer mehr von Jesus erfahren. Nachdem er zu einem Jünger herangereift war, fing er an, das Evangelium von Jesus zu verkündigen – oft unter Lebensgefahr. Als seine Frau und seine Kinder im Ausland – wo sie, seit sie ihn verlassen hatten, täglich für ihn beteten – von der Veränderung in Tahers Leben erfahren, dankten sie Gott von Herzen und übergücklich für die Gebetserhörung. Sie kamen als Familie wieder zusammen. Ein von Gott geschenkter Traum hatte Tahers Leben verändert!

## Neujahrsrüstzeit

mit Pfr. Dr. Joachim Cochlovius

Haus Schönblick 73527 Schwäbisch Gmünd

29. 12. 2016 – 2. 1. 2017

Vor allem den Kindern und Jugendlichen schlagen wir zum Auswendiglernen bis zur nächsten Rüstzeit

**Markus 1, 32-45** vor.

## BIBELWORTE 2017

Preis: Euro 17,00

### *Kalender 2017*

#### **Liebe ohne Ende – Gott wird Mensch**

Weihnachtspredigten

Euro 4,80

#### **Sadhu Sundar Singh**

Euro 4,80

Versandadresse:

LEF Am Aukopf 4, 69118 Heidelberg

### **WEIHNACHTEN**

Unser Weihnachtsgruß, Seite 3 – Seite 8 dieser Ausgabe, kann wieder in beliebiger Menge beim Verlag bestellt werden.

„Christus ist Sieger“ erscheint als Zeitschrift der LEF Evangelische Laiengemeinschaft e. V. Herausgeber und Verleger: Gertrud Papst, Kinzigstraße 36, 78112 St. Georgen, Telefon (0 77 24) 73 53. Bezugspreis jährlich € 5,-. E-Mail: CIS-online@web.de LEF Evangelische Laiengemeinschaft e. V. Am Aukopf 4, 69118 Heidelberg, Telefon (0 62 21) 80 29 59, Fax (0 62 21) 80 82 21. www.lef-evangelisch.org

Konten Zeitschrift CHRISTUS IST SIEGER:  
Sparkasse Schwarzwald-Baar 9 265 340 (BLZ 694 500 65)  
IBAN: DE98 6945 0065 0009 2653 40 BIC: SOLADES1VSS

Postbank Karlsruhe 0160 525 756 (BLZ 660 100 75)  
IBAN: DE72 6601 0075 0160 5257 56 BIC: PBNKDEFF

Konto Missionsarbeit LEF:

Volksbank Kurpfalz H+G Bank Heidelberg  
52 8850 00 (BLZ 672 901 00)

IBAN: DE34 6729 0100 0052 8850 00 BIC: GENODE61HD3

Printed by Todt Druck GmbH in Germany · Imprimé en Allemagne Fédérale.